

FORUM

Forum Sonderausgabe

03/15

Für Kunden, Partner und Freunde der Arnold AG und Nordlicht GmbH

NORDLICHT GMBH
FORUM
SONDERAUSGABE
ARNOLD AG



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

nicht einmal drei Monate ist es her, da haben wir eine kreative Pause für unser Kundenmagazin FORUM bis Dezember 2015 verkündet. Und nun eine neue Ausgabe bereits im März?

Ein ganz besonderes, nicht alltägliches Ereignis hat uns bewogen, dieses Format noch einmal zu nutzen, um Sie, liebe Leserinnen und Leser, über eine wichtige Veränderung in der Arnold-Welt zu informieren: Wir haben Zuwachs bekommen!

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns mit dem Thema „Wachstum durch Zukauf“. Plötzlich und unverhofft ergab sich eine Chance, die wir spontan, aber dennoch gut durchdacht genutzt haben: Im Januar hat die Arnold AG eine 100-prozentige Tochtergesellschaft mit dem Namen Nordlicht GmbH gegründet. Das Unternehmen wurde am 2. Februar im Handelsregister Bad Homburg unter der HRB-Nummer 13157 eingetragen.

Der Zweck dieser Gründung war, die Aktivitäten der Nordlicht Licht- und Werbetechnik GmbH aus Offenbach am Main zu übernehmen und nach Friedrichsdorf zu überführen. Seit dem 1. März 2015 sind die Aktivitäten nun in die Arnold-Gruppe integriert. Noch in der ersten Märzhälfte ziehen die meisten der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Friedrichsdorf um. Geführt wird die Nordlicht GmbH von meinem Vorstandskollegen Ingo Stemmer, der sich schon während der vergangenen Wochen zu einem leidenschaftlichen „Nordlicht“ entwickelt hat und dem ich auch auf diesem Weg allen erdenklichen Erfolg wünsche.

Aus diesem Anlass begrüßen wir ganz herzlich alle neuen FORUM-Leserinnen und –Leser, die Kunden, Freunde und Geschäftspartner der Firma Nordlicht Licht- und Werbetechnik GmbH aus Offenbach.

Die nächsten Wochen und Monate werden geprägt sein vom gegenseitigen Kennenlernen. Ein erster Schritt ist diese Sonderausgabe, in der wir uns selbst und unsere neue Tochter vorstellen. Wir erläutern die Beweggründe und skizzieren unsere gemeinsamen Pläne. Beide Unternehmen können auf Tradition und Herkunft aufbauen und sich mit frischem Elan den Anforderungen der Kunden stellen. Mit der Kraft und der Solidität der Mutter Arnold AG im Rücken werden wir mutig technisch auf hohem Niveau arbeiten und als „neue“ Nordlicht am Markt Präsenz zeigen. Das ist unsere Botschaft, vor allem an diejenigen Geschäftspartner, die die Arnold AG noch nicht kennen.

Blieben Sie den Arnoldianern und den Nordlichtern wohl gewogen, wir werden Ihr Vertrauen mit solider und werthaltiger Arbeit belohnen.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieses Magazins!

Ihr

Uwe Arnold

Impressum

Herausgeber:

Arnold AG, 61381 Friedrichsdorf
www.arnold.de

Redaktion dieser Ausgabe:

Isabell Issing (verantwortl.), Uwe Arnold,
Ingo Stemmer und Christoph Ebert,
Michael Pyper, Kai Unger
redaktion@arnold.de

Grafik, Layout und Satz:

augenfällig, 65203 Wiesbaden
www.augenfaellig.de
info@augenfaellig.de

Text (sofern nicht namentlich gekennzeichnet):

Redaktionsbüro Pyper, 61273 Wehrheim
m.pyper@redaktionsbuero-pyper.de

Druck:

Waissraum Druck- und Veredelungsmanufaktur
98587 Steinbach-Hallenberg
info@waissraum.de

Copyright: Arnold AG, alle Rechte vorbehalten. Kommentare geben die Meinung des Verfassers wieder. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Arnold AG. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier.

Download unter www.arnold.de

Per QR-Code-Scan gelangen Sie direkt in den Homepage-Downloadbereich.



Es ist ein Töchterchen!

Die Arnold AG hat Familienzuwachs bekommen. Die neue 100-prozentige Tochter ‚Nordlicht GmbH‘ des Friedrichsdorfer Metallbearbeitungsspezialisten hat am 1. März nicht nur Geschäft und Vermögenswerte der Nordlicht Licht- und Werbetechnik GmbH übernommen, sondern vor allem fast alle Mitarbeiter. Glücklicher Ausgang einer unglücklichen Insolvenz. Wir stellen beide Unternehmen vor.



Fortsetzung >>

Von Nordlicht gebaut: 191 Meter LED-Lichtband
für die neue Haltestellenanlage am Königsplatz in
Augsburg (2014). Bild: Nordlicht

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Bild: Chris Cross Media, Hanau

Geht nicht, gibt's nicht
- auch bei Nordlicht



Bild: Kristof Lemp, Darmstadt



Den Schriftzug der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am Frankfurter Hauptbahnhof oder die riesigen gelben Buchstaben auf der Commerzbank-Arena kennt wohl jeder. Sie stammen von der Nordlicht Licht- und Werbetechnik GmbH, seit 66 Jahren ein anerkannter Spezialist für strahlende Leuchtreklamen, die ins Auge springen. Meist sind sie groß und bunt, stehen auf Dächern oder hängen an Wänden und im Herzen tragen sie immer die Lichtquelle. Ob Werbe-Pylon, Leucht-Transparent, Fassadenwerbung oder Lichtkunstwerk, sie prägen das Bild vieler Städte.

Angefangen hat alles im Jahr 1949 mit Kurt Krusche. Nachkriegsdeutschland befand sich im Wirtschaftsaufschwung, die Menschen lechzten nach Licht und Farbe in ihrer Umgebung. Krusche gründete in Offenbach am Main sein kleines Handelsunternehmen für Neonleuchtröhren.

Gebogene Neonglasformen mit ihren bunten Füllungen waren schwer gefragt, ein Zukunftsmarkt. Entwickelt hatte die Neonröhre übrigens bereits um 1909 der Franzose Georges Claude. Krusche erwarb mehrere Patente der Firma Osram. Die Verkäufe liefen gut und so entschied er sich schon kurze Zeit später zur eigenen Fertigung von Spezialleuchtröhren samt Glasbläserei.

Internationale Aufmerksamkeit brachte erstmals 1969 der Bau einer großen Mon-Chéri-Pralinschachtel am Frankfurter Hauptbahnhof. Mit Leuchtschriftzug und Blumendekor maß die Werbeanlage 56 mal 28 Meter. Der Europäische Verband der Lichtwerbung zeichnete sie als „größten und schönsten Werbeschriftzug Europas“ aus.

Durchsetzungswille und Durst nach Herausforderung kennzeichnen die Nordlichter. „Geerbt“ haben sie diese Eigenschaften von einer Sportlerlegende. Der deutsche Kunstturner Willi Jaschek führte das Unternehmen viele Jahre. Noch heute erzählen sie stolz von ihrem „Helden von Mexiko“, der sich bei den Olympischen Spielen im Jahr 1968 trotz gerissener Achillessehne der Konkurrenz stellte und durch das Turnier kämpfte. Sein Einsatz sicherte der deutschen Mannschaft den achten Platz! Er war ein Vorbild und verankerte den Teamwillen, der heute noch die Mitarbeiter auszeichnet.

Fortsetzung >>



Bild: Chris Cross Media



Bild: Kristof Lemp



Bild: Chris Cross Media

Im Laufe der Zeit hat sich mit wachsendem Know-how die Produktpalette deutlich erweitert. Die Lichtexperten bauen heute Werbeanlagen aus Einzelbuchstaben, LED- und Spanntuchtransparente, Pylone sowie Schilder- und Wegeleitsysteme. Mit Leidenschaft und Hingabe widmen sich die Nordlichter in der hauseigenen Glasbläserei, Kunststoffabteilung, Schlosserei, Lackiererei, Schildermalerei und Elektroabteilung den ganz individuellen Anforderungen ihrer Kunden. Geht nicht, gibt es für sie nicht.

Das LED-Zeitalter begann für Nordlicht bereits im Jahr 2000. Gebogene und eingefärbte Neonröhren sind zwar nach wie vor gefragt, viele Kunden wechseln jedoch zu energiesparenden Varianten. Ihre Expertise in Sachen LED war deshalb auch gefragt bei einem der größten Aufträge der Firmengeschichte im Jahr 2010: dem Bau des neuen Dachschriftzuges für die Commerzbank Arena in Frankfurt am Main. 21.000 LED-Strahler bringen die 95 Meter lange und knapp 30 Tonnen schwere Anlage zum Leuchten. Die 16 Leuchtbuchstaben sind fast fünf Meter hoch und bestehen aus verzinkten Stahlkörpern, die mit Aluminiumblechen verkleidet und einem Spanntuch in den Farben der Bank bespannt sind. Das Logo ist fast acht Meter hoch und besteht aus einem sechsteiligen Stahlrahmen mit unterschiedlichen Bspannungstiefen, die für einen 3D-Effekt sorgen. In einem Kraftakt aller Abteilungen schafften die Nordlichter den Bau in nur zwei Monaten.

Im Jahr 2012 kam der Ruf nach den Offenbacher LED-Elementen aus dem Orient - ein weiterer Meilenstein für Nordlicht. Sie plante, produzierte und lieferte fast 3,7 km Beleuchtungselemente für mehrere Lichtkonzepte an der Außenfassade eines Shopping-Centers in Doha, Hauptstadt des Emirats Katar. Der architektonische Entwurf und das gestalterische Beleuchtungskonzept stammten vom renommierten Frankfurter Lichtdesigner Thomas Emde. Nordlicht unterstützte zum Abschluss auch vor Ort ansässige Unternehmen bei der Montage ihrer Produkte. Nur sechs Monate brauchten die Nordlichter für dieses gewaltige Projekt.

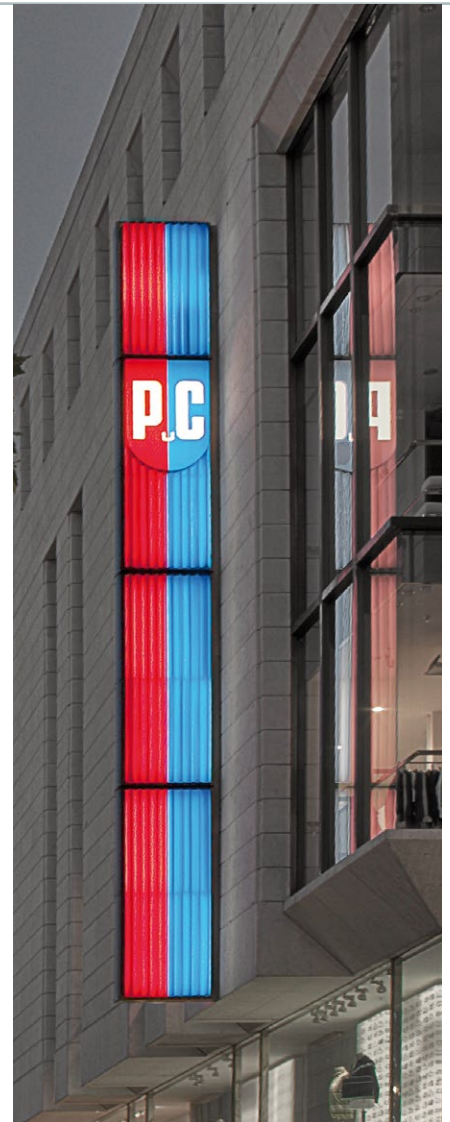


Bild: Chris Cross Media

Übrigens! Die neue Anschrift der Nordlicht GmbH lautet:

Nordlicht GmbH
Industriestraße 6-10
61381 Friedrichsdorf

Tel. +49 (6172) 99626-0
Fax +49 (6172) 99626-29
kontakt@nordlicht.de
www.nordlicht.de

Prachtmeile in Katar erstrahlt in Offenbacher Licht: Insgesamt 3,7 Kilometer Beleuchtungselemente lieferte Nordlicht für ein Einkaufszentrum an der 8,5 Kilometer langen Geschäfts- und Einkaufsstraße „Barwa Commercial Avenue“ in Doha.

Bild: Nordlicht



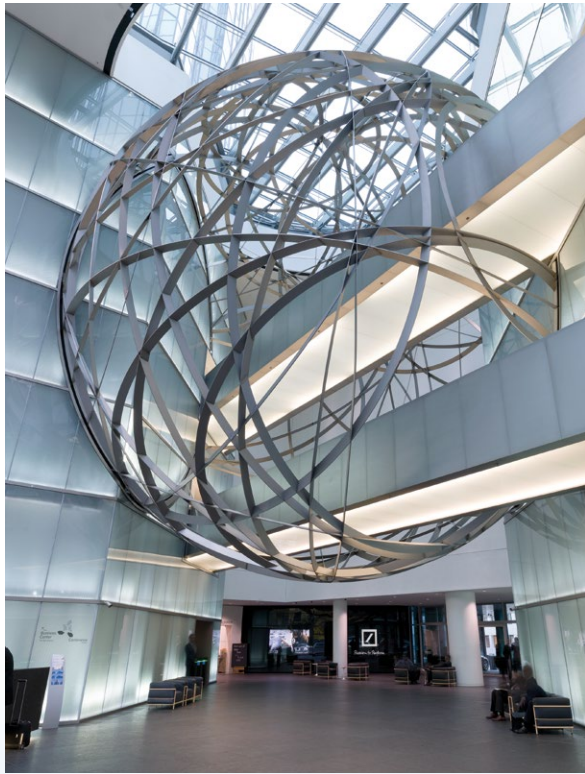
Arnold AG: Zaubern mit Metall!

Auf den ersten Blick erscheint Metall als ein kühler, harter Werkstoff. Mit viel Liebe und Leidenschaft verändert es sich jedoch in die schönsten Dinge, das wissen die Mitarbeiter der Arnold AG. Was sie schaffen, ist teilweise unglaublich: riesige Dimensionen, unwirkliche Formen, schlaue Konstruktionen.

Die Metallspezialisten im hessischen Friedrichsdorf und thüringischen Steinbach-Hallenberg erschaffen einerseits hochpräzise Produkte für die Industrie, vom Gehäuse bis zur kompletten Baugruppe. Gefordert ist dabei eine besonders genaue, oft durch DIN-Normen bestimmte Verarbeitung und clevere Konstruktion. Verlässliches Arbeiten, handwerkliche Sicherheit und eine gehörige Portion Mut gehören dazu, um diese Anforderungen zu stemmen. Kein Job für jedermann.

Fortsetzung >>





Installation „Sphäre“, Deutsche Bank – Frankfurt am Main (2011).
Bild: Wolfgang Günzel



Baugruppen für die Sicherheitstechnik. Bild: Michael Pyper

Andererseits entstehen nicht nur praktische Lösungen in den Arnold-Werkshallen. Oft kommt es auf das Äußere an: Design- und Architekturelemente entwickeln genau wie künstlerische Objekte ihren eigenen Charakter erst durch ihr perfektes Erscheinungsbild. Die Herausforderung ist, die Vorstellungen ihres Schöpfers wahr werden zu lassen oder sogar noch zu übertreffen. Dinge, die zunächst unmöglich erscheinen, konstruktiv zu lösen oder etwas Bestehendes zu verbessern, das treibt die Arnoldianer täglich an.

Fünf Kundenteams betreuen ihre Kunden aus der Sicherheitstechnik und dem Maschinen- und Anlagenbau (Team 1), des Transportwesens, der Medizin- und Analysetechnik (Team 2) und aus den Bereichen Mobiliare (Team 3), Projekte (Team 4) und Kunst (Team 5). Zwei Marktentwicklungsteams, jeweils eines für Industrie und Projekte, kümmern sich ausschließlich um Neukunden und das Erschließen neuer Tätigkeitsfelder.

Die Unternehmenswurzeln liegen im Jahr 1924, als Schlossermeister Karl Arnold, Großvater des heutigen Vorstandsvorsitzenden Uwe Arnold, sein Unternehmen in Frankfurt am Main gründete. Sein Motto ist bis heute Leitlinie des Unternehmens: „Geht nicht, gibt’s nicht!“ Karl Arnold schaffte den Durchbruch, weil er sich an Aufgaben wagte, vor denen die meisten anderen zurückschreckten.

Sein Sohn Rolf Arnold richtete den kleinen Handwerksbetrieb stärker industriell aus, ohne dabei die handwerklichen Wurzeln zu verleugnen. 1961 zog er mit seiner Firma ins Frankfurter Umland nach Ober-Erlenbach, um zu expandieren. Doch fünf Jahre später wurde es schon wieder zu eng, und er wechselte an den heutigen Standort Friedrichsdorf. Um ein guter und zuverlässiger Zulieferer zu sein, führte er Prozesse wie die Arbeitsvorbereitung und Konstruktion ein.

Zu dieser Zeit entwickelte sich auch der hochwertige technische Innenausbau zum wichtigen Betätigungsfeld. Die Frankfurter Alte Oper war Mitte der 1970er-Jahre das erste Großprojekt dieser Art – geradezu ein Symbol für Nachhaltigkeit, denn 40 Jahre später bewähren sich die Einbauten noch immer im täglichen Spielbetrieb des Hauses.

Ab den 1980er-Jahren ging es langsam, aber kontinuierlich weiter aufwärts. Ständige Erweiterungen führten in Friedrichsdorf zunächst an räumliche Grenzen, die erst vor wenigen Jahren durch einen plötzlich möglichen Geländezukauf gesprengt werden konnten. Immer legte man Wert auf einen möglichst modernen Maschinenpark und führte früh neueste Fertigungstechnologien wie das Roboterschweißen oder die Laserschneidtechnik ein. Auch wenn’s in Friedrichsdorf eng war, Arnold wurde zunehmend weltweit aktiv. Großprojekte führten das Unternehmen beispielsweise nach Südamerika oder in den Nahen Osten.

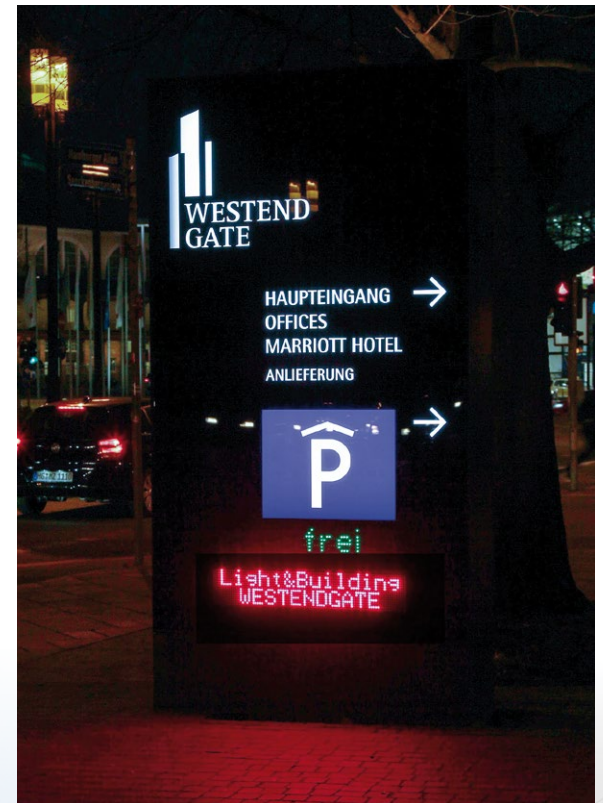


Denkmal „Brüder im Eishockey“, Jaroslavl (2010).
Bild: Arnold

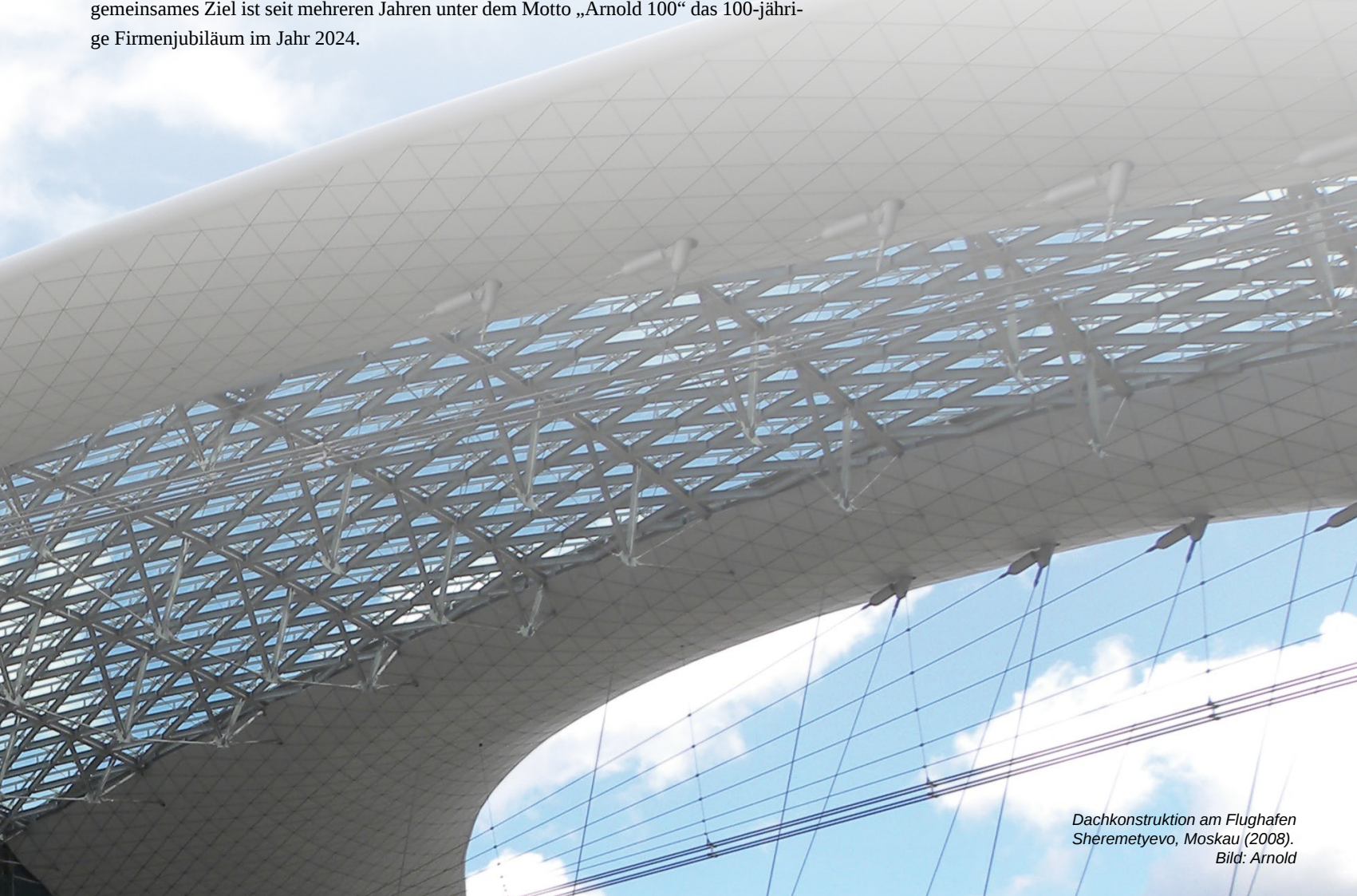
Reichlich Platz für das weitere Wachstum gab es durch die Wiedervereinigung. Über einen gemeinsamen Bekannten lernten Rolf und Uwe Arnold 1991 die Familie Diller im thüringischen Herges-Hallenberg kennen, die es durch unternehmerisches Geschick geschafft hatte, während der DDR-Zeit ihren Betrieb immer im Familienbesitz zu halten. Gemeinsam gründeten sie die Arnold-Diller GmbH.

Wer vor etwa einem Vierteljahrhundert das letzte Mal in Herges, einem Stadtteil von Steinbach-Hallenberg war, wird sich heute die Augen reiben. Arnold und Diller leisteten wahre Pionierarbeit, denn sie schufen in einem Neubaugebiet nicht nur die ersten neuen Arbeitsplätze, sondern gaben den Anstoß für ein heute prosperierendes Industriegebiet. Aus dem ursprünglichen Achtmann-Betrieb ist eine Niederlassung mit über 150 Mitarbeitern geworden. Mehrfach wurden die dortigen Anlagen erweitert. Heute konzentrieren sich die Mitarbeiter in Thüringen auf die industrielle Serienfertigung von Gehäusen und die stetig wachsende Kunstabteilung, die für weltweit namhafte Künstler Plastiken aus Metall baut.

Seit Herbst 1999 führt Uwe Arnold, Werkzeugmacher und diplomierter Wirtschaftsingenieur, in dritter Generation das Unternehmen. Ein besonders wichtiges Datum: 2001 wurden zunächst die Gesellschaften zu einer GmbH verschmolzen und anschließend in eine Aktiengesellschaft überführt, deren sämtliche Anteile in Händen der Familien und der Mitarbeiter liegen. Sie sind damit direkt am Erfolg ihres Unternehmens beteiligt. Ihr gemeinsames Ziel ist seit mehreren Jahren unter dem Motto „Arnold 100“ das 100-jährige Firmenjubiläum im Jahr 2024.



Ein Projekt bei dem Arnold und Nordlicht zusammenarbeiteten: WestendGate, Frankfurt am Main (2014).
Bild: Arnold



Dachkonstruktion am Flughafen Sheremetyevo, Moskau (2008).
Bild: Arnold

Wir heißen die Nordlichter willkommen!

Für die Arnold AG war es ein Glücksfall, als sich Ende vergangenen Jahres die Möglichkeit ergab, das traditionsreiche Unternehmen Nordlicht aus der Insolvenz zu übernehmen. Tolle Mitarbeiter mit viel Know-how in Sachen Lichtwerbung und ein Bündel an Synergieeffekten ließen den Arnold-Vorstand nicht lange zögern. Die FORUM-Redaktion sprach mit Uwe Arnold und Ingo Stemmer, der die neue Nordlicht GmbH leiten wird.

Herr Arnold, Herr Stemmer, die Arnold AG bekommt eine Tochter, die Nordlicht GmbH. Wie kam es dazu?

Uwe Arnold: Wir kannten Nordlicht bereits aus einigen gemeinsamen Projekten in der Vergangenheit, in denen sie uns bei großen beleuchteten Werbeträgern unterstützt hat. Wir haben das Unternehmen dabei als sehr kompetent kennengelernt. Als unser Projektleiter für Orientierungsleitsysteme, Rainer Müller, Ingo Stemmer darauf aufmerksam machte, dass dieses traditionsreiche Unternehmen mit 66-jähriger Geschichte insolvent war, sahen wir die Chance, nicht nur eine ideale Ergänzung für die Arnold AG zu bekommen, sondern auch den Mitarbeitern eine neue Perspektive zu geben. Wir haben schnell gemerkt, dass sie wirklich mit Herzblut an ihrem Unternehmen hängen und in den letzten Jahren einen großen Beitrag geleistet haben. Unsere neue Nordlicht GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Arnold AG, übernimmt die Mitarbeiter und relevante Vermögenswerte der alten Nordlicht Licht- und Werbetechnik GmbH.

Ingo Stemmer: Wir dachten sofort beide in dieselbe Richtung. Das war Ende November letzten Jahres und schon am 9. Dezember waren wir zu ersten Gesprächen bei Nordlicht in Offenbach. Mich hat sofort der klangvolle Name begeistert und wir sind sehr froh, dass wir uns ‚Nordlicht GmbH‘ sichern konnten. Die neue Nordlicht hat ihren Sitz in Friedrichsdorf in der Industriestraße 6 und bekommt unsere jetzige Projekthalle mit über 1200 Quadratmetern Grundfläche. In unserem Kundenteam 3 beschäftigen wir uns ja mit urbanen Möbeln, Werbeobjekten, Beschilderungen, Personenleitsystemen und Eingangsbereichen. Das passt wunderbar zum Thema Licht, wir haben zahlreiche gleiche Märkte und Ansprechpartner.

Herr Stemmer, Sie sind jetzt seit gut zwei Jahren Vorstandsmitglied der Arnold AG und übernehmen nun zusätzlich die Geschäftsführung der Nordlicht GmbH. Viel Verantwortung, mit welchen Gefühlen gehen Sie an Ihre neue Aufgabe?

Ingo Stemmer: Ich empfinde es als große Ehre, einem Unternehmen mit dieser Historie vorzustehen. Es passt auch einfach sehr gut zu meinem Aufgabengebiet bei der Arnold AG, wo ich unter anderem für das Kundenteam 3 und das Projektgeschäft verantwortlich bin. Es soll aber auch zeigen, dass wir voll und ganz hinter der Nordlicht stehen und sie fest bei uns einbinden. Und wir wollen auch nicht verschweigen, dass sie durch die Übernahme der Geschäftsführung durch mich zunächst einmal ein Stück weit finanziell entlastet wird und es ihr so hilft, sehr schnell wieder in ruhiges Fahrwasser zu kommen und sich gut entwickeln zu können.

Wie sehen konkret die nächsten Schritte aus?

Uwe Arnold: Mit Stichtag 1. März haben wir die Vermögenswerte übernommen und Nordlicht neu in Friedrichsdorf ins Leben gerufen. Die Räume in Offenbach waren angemietet und werden geräumt. Vom 9. bis 13. März werden die Nordlicht-Mitarbeiter hier in Friedrichsdorf einziehen. Wir haben bereits mit vielen Mitarbeitern Einzelgespräche geführt und werden das weiter fortführen, um etwaige Unsicherheiten auszuräumen und sie auf den Arnold-Spirit einzuschwören. Wir bieten den Mitarbeitern zusätzlich ein professionelles Coaching durch eine externe Beraterin an. Zur Begrüßung gibt es eine gemeinsame Betriebsversammlung





der Arnold- und der Nordlicht-Mitarbeiter. Ab 16. März wird dann wieder gefertigt und geliefert, sämtliche Kunden erhalten selbstverständlich ihre Bestellungen, die anstehenden Aufträge werden abgearbeitet. Und dann wollen wir uns kontinuierlich steigern.

Ingo Stemmer: Wir haben eine umfangreiche Aufgabenliste aufgestellt, die wir strikt abarbeiten werden. Unser Ziel ist, die Nordlicht-Mitarbeiter schnellstmöglich hier in die Arnold-Familie zu integrieren. Parallel werden wir uns intensiv um die Nordlicht-Kunden bemühen. Wir haben festgestellt, dass in der Vergangenheit schon oft beide Unternehmen an Projekten parallel gearbeitet hatten, ohne voneinander zu wissen. Wir werden also die Chance nutzen, bei den Nordlicht-Kunden auch die Arnold-Leistungen vorzustellen, um deutlich zu machen, welche erweiterten Möglichkeiten das neue Nordlicht-Mutterhaus bietet. Wir werden erklären, dass hinter Nordlicht jetzt nicht nur ein kerngesundes, finanziell starkes Unternehmen steht, sondern auch sehr viel zusätzliche Kompetenz, die genau zur Nordlicht-Kundschaft passt.

Wie weit geht die Integration der Nordlicht GmbH in die Arnold AG?

Ingo Stemmer: Ganz klar, die Nordlicht GmbH bleibt ein eigenständiges Unternehmen mit eigenen Mitarbeitern. Das werden wir auch optisch kenntlich machen. Das wertvolle Nordlicht-Logo bleibt, die Mitarbeiter werden im typischen Nordlicht-Blau gekleidet sein, während die Arnold-Mitarbeiter das bekannte Arnold-Rot tragen. Synergien und Einspareffekte entstehen dadurch, dass Nordlicht Räumlichkeiten, aber auch kaufmännische Dienstleistungen wie Buchhaltung oder Personalwesen der Arnold AG nutzt. Wir werden auch prüfen, ob in diesen Bereichen der eine oder andere Nordlicht-Mitarbeiter zur Arnold AG wechseln kann. Die Nordlicht soll sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren

können. Das wollen wir auch bewusst trennen, denn das relativ kleinteilige und stark handwerklich geprägte Nordlicht-Geschäft unterscheidet sich deutlich vom mehr projekt- und serienbezogenen Geschäft der Arnold AG. Aber auch die Nordlicht hat in der Vergangenheit immer wieder größere Projekte verantwortet. Für diese stehen unsere Kundenteams mit ihrer Erfahrung unterstützend zur Verfügung.

Die alte Nordlicht weist eine interessante Parallele zu Arnold auf: die Kunst. Welche Synergien sehen Sie hier?

Uwe Arnold: In der Tat, das hat uns ganz besonders gefreut. Nordlicht war mit mehreren Exponaten am Lichtkultur-Festival Luminale in Frankfurt beteiligt. Zu den Kunden gehören renommierte Lichtkünstler wie Thomas Emde, Tobias Rehberger und viele andere. Da gibt es natürlich hervorragende Anknüpfungspunkte bei unserem für Kunstprojekte zuständigen Kundenteam 5. Wir werden die Palette der Möglichkeiten dadurch deutlich erweitern können. Wir übernehmen von der alten Nordlicht übrigens auch eine komplette Glasbläserei mit zwei Glasbläsern, die über mehrere Jahrzehnte Berufserfahrung verfügen. Ein Beruf, den man in Deutschland heute gar nicht mehr als Ausbildungsberuf lernen kann und dem wir so eine neue Zukunft geben wollen. Aber auch das elektronische Know-how und die Kenntnisse in modernster Lichttechnik, beispielsweise auf LED-Basis, sind von großem Vorteil. Wenn es die Nordlicht nicht gäbe, müsste sie für uns geradezu erfunden werden.



Bild: Michael Pyper

Jetzt wachsen wir zusammen

Liebe Nordlichter,
verehrte Nordlicht-Kunden und -Geschäftspartner,

mit dieser Sonderausgabe unseres Arnold-Magazins FORUM begrüßen wir Sie in der Arnold-Familie. Ich freue mich auf meine tolle Aufgabe, die Zukunft der neuen Nordlicht GmbH als Geschäftsführer gemeinsam mit Ihnen gestalten zu dürfen. Die Mitarbeiter haben in den letzten Jahren viele Opfer für ihre Firma gebracht und dabei ihre Loyalität beeindruckend unter Beweis gestellt. Ich verspreche Ihnen, es liegt eine spannende, interessante und inspirierende Zeit vor uns!

Die vergangenen Monate waren turbulent. Die Entscheidung, den Standort unverzüglich zu wechseln, wird dazu führen, dass am Anfang noch nicht jedes Detail funktioniert. Aber das werden wir in den nächsten Wochen anpassen. Ich sehe das positiv, denn nur wenn sich Dinge verändern, entwickeln sie sich auch weiter.

Vertrauen schaffen, das hat für uns in den kommenden Monaten oberste Priorität. Vertrauen schaffen zueinander, zu alten und neuen Kunden sowie Geschäftspartnern. Eine Insolvenz verunsichert immer alle Beteiligten, das ist verständlich. Aber die entstandenen Bedenken werden wir mit vorbildlicher Leistung und mit guten Argumenten aus der Welt schaffen. Neue Perspektiven öffnen die Köpfe für neue Ideen. Mit der starken und erfahrenen Mutter Arnold AG im Rücken werden wir uns voll und ganz auf die Aufgaben der Kunden konzentrieren. Das stärkt das Selbstvertrauen und schafft Vertrauen am Markt.

Zum Selbstverständnis der Arnold AG gehört es, dass Geschäfte in erster Linie von Menschen gemacht werden. Und dieses Credo spüren wir auch bei den Nordlicht-Mitarbeitern. Sie werden sich mit Herzblut dafür einsetzen, das Geschäft zu stabilisieren und kontinuierlich auszubauen. Dabei können beide Unternehmen, die sich in ihren Dienstleistungen und Produkten wunderbar ergänzen, in ihrer Arbeitsweise aber deutlich unterscheiden, viel voneinander lernen und profitieren.

Die solide finanzielle Ausstattung und Synergien in der Beschaffung erlauben es uns, auch große, komplexe Projekte zu bearbeiten. Nordlicht verfügt über umfangreiches Wissen aus der Beleuchtungstechnik und der Acryl- und Glasfertigung, Arnold bringt das Know-how für komplexe Konstruktionen aus und mit Metall ein. Daraus ergibt sich eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten, die es zu erkennen und zu nutzen gilt.

Davon werden auch unsere Kunden profitieren. Beide Firmen bringen aus ihrer Unternehmensgeschichte und langjährigen Mitarbeiterstämmen ein großes Wissens- und Marktpotential ein. Daraus ergeben sich für die Kunden beider Firmen enorme Chancen: Sie können sich in Zukunft mit noch komplexeren Fragen an die Firmen wenden und werden umfassend aus einer Hand bedient.

Ihr

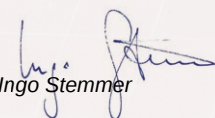

Ingo Stemmer



Bild: Michael Pyper

